

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeige in dies Blatt
haben eine erfolgreiche
Bereitstellung.
Anlage:
13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Verlag und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“ zum Preise von 22 Ngr. bei allen sächsischen Postämtern und von 20 Ngr. für Dresden bei unentgeltlicher Lieferung ins Haus. Unsere auswärtigen Abonnenten machen wir ergeblichst darauf aufmerksam, daß die Postbehörden beim Quartalswechsel Zeitungen nur dann fortbezogen, wenn sie bei ihnen vor dem Beginn des neuen Quartals ausdrücklich wiederbestellt werden. Wir ersuchen deshalb um gefällige rechtzeitige Bestellung, damit in der Vollständigkeit und Pünktlichkeit der Lieferung keine Unterbrechung eintritt. Expedition in Dresden, Marienstraße 13.

Dresden, den 20. März.

— Wegen erfolgten Ablebens J. G. der Frau Herzogin Louise Caroline zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und J. Durchf. der Frau Herzogin Louise Sophie zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg wird am Königl. Hofe bis mit dem 2. April Trauer, in Verbindung mit der bereits angeordneten, getragen.

— Der Oberappellationsrath Dr. Christian Theodor Tauchnitz hat vom Könige von Bayern das Ritterkreuz des Königlich-Bayrischen Verdienstordens der Bayerischen Krone erhalten.

— Se. Majestät der König besuchte vorgestern den Geheimen Rath Freiherrn D'Byrn, welcher noch immer nicht ganz genesen ist, mit einem Besuche.

— Se. Majestät der König haben, wie wir hören, gestern den Staatsanwalt Feld und den Amtshauptmann von Zschilau in besonderen Audienzen empfangen.

— Ihre Hoheit die Frau Gräfin Hohenthal, geb. Prinzessin von Holstein, Schwester des Königs von Dänemark, welche durch Unwohlsein an der Reise nach Ballenstädt zum Begräbnis ihrer baselth verstorbenen Mutter behindert war, befindet sich dem Vernehmen nach auf dem Wege der Besserung.

— Die Enkelin unserer Majestäten, die jugendliche Erzherzogin Antonette von Toscana, welche bekanntlich vor Ausbruch des Krieges Dresden verließ und seitdem auf einer Villa in Tirol sich aufgehalten hat, wird in nächster Zeit nach Salzburg überföhren.

— Das Ministerium des Innern hat für jeden der Secretäre der Handels- und Gewerbekammer 400 Thaler ausgelegt als Subsidie zum Besuche der Pariser Ausstellung.

— Die bei der Bestattung der Frau Herzogin Sophie in Bayern durch den Canonikus Enzler in München gehaltene Rede ist im Druck erschienen und hier in Circulation.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 27. März. Vom Stadtrath wird der zweite Theil des Recenses der zwischen dem Fiskus und der Stadtgemeinde hinsichtlich des Güterbahnhofs getroffenen Vereinbarungen beauftragt mitgetheilt. — Der hiesige Frauenverein hat sich an den Stadtrath mit dem Gesuche gewendet, die ihm gehörigen Wertpapiere in der Stadthauptkasse deponiren zu dürfen. Der Stadtrath ist der Gewährung des Gesuches nicht abgeneigt, ersucht aber wegen der Verantwortlichkeit um Zustimmung der Gemeindevorstellung. — Stadtv. Walter motivirt seinen Antrag um nachträgliche Veröffentlichung der in geheimer Sitzung ausgesprochenen Geldbewilligungen. Antragsteller weist auf die Nothwendigkeit geheimer Sitzungen hin, betont dabei aber die Pflicht, die ausgesprochenen Bewilligungen zur Kenntniss der Einwohnerschaft zu bringen, damit dieselbe weiß, wofür sie etwas zu zahlen hat. Durch eine solche Veröffentlichung würden aber auch irrthümliche Anschauungen, die sich oft an geheime Sitzungen knüpfen, beseitigt werden. Nach seinem Vorschlage wird der Antrag der Verfassungsdeputation mit Hinzuziehung des Directoriums übergeben, um zu prüfen, ob und in welcher Weise eine solche Veröffentlichung geschehen soll. — Zu der Frauenkirchparochie gehörten in früherer Zeit eine Anzahl Dorfschaften, die im vorigen Jahrhundert ausgeparirt wurden. Diese, sowie die noch eingeparirten hatten hinsichtlich dieser Kirche Baudienste zu leisten. Dies ist auch geschehen beim Neubau der Kirche im vorigen Jahrhundert. Die Ablösung dieser Dienste wurde als berechtigter Gegenstand in den dreißiger Jahren anerkannt, aber es fehlte in Betreff der ausgeparirten Dorfschaften an zuverlässigem Material, die Ansprüche zu begründen. Im Rathsrath konnte nicht aufgefunden werden, was unter Baudiensten zu verstehen sei und in welcher Weise diese Dorfschaften zur Erbauung der Frauenkirche beigetragen hätten. Auch weitere Recherchen hatten keinen Erfolg. Bei der vor zwei Jahren stattgefundenen umfassenden Reparatur der Frauenkirche wurde die Frage wieder praktisch, und es kam in Frage, welchen Beitrag jene ausgeparirten Dorfschaften: Nöthnitz, Prokisch, Reil, Kötz, Raubogast, Tolkewitz, Seidnitz, Loschwitz, Wachwitz, Runnersdorf dazu zu leisten hätten. Der auf sie fallende Beitrag würde 1165 Thlr. betragen. Bei der rechtlichen Unsicherheit der Ver-

folgung dieser Ansprüche haben nun die noch eingeparirten Dorfschaften sich verpflichtet, ihren Antheil an dieser Summe zu übernehmen und der Stadtrath will dies auch hinsichtlich des Theiles thun, der auf Dresden fällt und 1075 Thlr. beträgt, er will aber auch gleichzeitig einen Verzicht auf zu gewährende Baudienste jener ausgeparirten Dorfschaften ein für alle Mal aussprechen. Auf Vorschlag der Verfassungsdeputation (Referent Advocat Kayser) spricht das Collegium sein Einverständnis mit der Uebertragung der 1075 Thlr. aus, sieht aber von der Aufgabe der der Frauenkirche zustehenden Baudienste ab, da doch noch Documente gefunden werden könnten, welche die Forderung der Kirche zu begründen im Stande wären. — Der Tract der Duerallee von der Antonstraße bis zur Hellerstraße ist vom Stadtbaurath untersucht und als gut befunden worden, weshalb der Stadtrath kein Bedenken trägt, diesen zur Unterhaltung auf die Stadtgemeinde zu übernehmen. Das Collegium schließt sich dieser Ansicht an. — Advocat Juchacz erstattete Vortrag über den vom Stadtrath mit Mendel-Raskel abgeschlossenen Vertrag über das Düngereportwesen. Referent giebt einen geschichtlichen Ueberblick der ganzen Frage und empfiehlt den Beitritt zum Vertrage, nach welchem der Pachtzins auf 800 Thlr. (früher 900 Thlr.) festgesetzt und die Pachtzeit auf sechs Jahre bestimmt wird. Das Inventar ist im Pachtzins nicht berücksichtigt. Die Deputation empfiehlt ferner, dem Stadtrath zu erkennen zu geben, er möge erörtern, ob nicht eine veränderte Organisation des Düngereportwesens, eine Verlegung der Düngerabladungsplätze in größerer Entfernung von der Stadt in einer Concurrenzausschreibung sich empfehlen dürfte, und er solle das Resultat dieser Erwägung vor Ablauf des Contractes den Stadtverordneten mittheilen; außerdem wird beantragt, eine schnelle Regulirung der Inventarfrage mit dem Pächter vorzunehmen. Verschiedene Anträge aus der Mitte des Collegiums wurden gestellt. Schmidt I. beantragt Erörterung, ob nicht auch billiger Räumungsätze eingeführt werden können, welchem Antrage gegenüber Referent auf § 3 des Vertrags verwies, nach welchem alljährlich der Stadtrath mit den Angehörigen des Collegiums zu berathen hat, ob ein billigerer Tarif aufgestellt werden könnte. Schilling, Schulze II., Gruner, Fröhner verwenden sich für einen Vertrag auf kürzere Zeit. Letzterer beantragt, nur Contract mit einjähriger Kündigung. Dieser Antrag wurde besonders von Walter und Müller I. bekämpft und fiel auch bei der Abstimmung mit 32 gegen 19 Stimmen. Gregor betonte das Recht der Commune auf vollständige Entschädigung des Inventars auf Grund des früheren Vertrags. Bei der Abstimmung wurden die Deputationsanträge mit dem Schmidtschen und Müllerschen, den raschen und bestmöglichen Verkauf des Inventars betreffend, mit Majorität angenommen. — Ueber Hof. 33—42 des Haushaltungsplanes die Armen-, Kranken- und Arbeitsanstalten betreffend, erstattete Stadtv. Hartwig Vortrag. Die Gesamtausgabe beläuft sich auf 60,356 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. gegen 54,476 Thlr. 23 Ngr. 9 Pf. im Jahre 1865. Die Deputation bürwortet im Wesentlichen die Postulate. Hinsichtlich der geforderten 900 Thlr. für die Volkstüche in Antonstadt schlägt sie Absetzung dieser Summe vor, bis sich das wahre Bedürfnis übersehen lasse, da für die Armen nothwendig auch die Einrichtung getroffen werden müsse, daß im Locale der Anstalt selbst gegessen werden könnte. Ferner erinnert die Deputation an zwei früher gestellte, aber noch nicht beantwortete Anträge des Collegiums, und stellt bei der Hof. für das Stadtkrankenhaus den Antrag, der Stadtrath möge in Erwägung ziehen, ob es sich nicht aus Grundsatz- und Sparnissgründen empfehlen lasse, wenn die dort gebrauchten Medicamente durch angestellte Apotheker in der Anstalt selbst hergestellt, statt aus der Apotheke, wenn auch mit dem ansehnlichen Rabatt von 36 Proc. bezogen würden. Adv. Gruner stellt sich als Vater des Antrags vor, motivirt denselben eingehend und meint, daß diese Frage wohl der Erwägung werth sei, zumal dort der Umsatz an gebrauchten Medicamenten wohl die Höhe von 5—6000 Thlr. erreiche. Stadtv. Schilling tritt dem Antrage entgegen, derselbe wird aber, nachdem Dr. Krug auf das empfehlende Beispiel in der Diaconissenanstalt hingewiesen hatte, gegen eine Stimme angenommen. — Das Postulat von 685 Thlr. für den Antonstädter Schleusenbau wird genehmigt. — Auf Antrag Schmidt I. war am 13. Februar vom Collegio beschloffen worden, den Stadtrath zu ersuchen, Herrn Commissionrath Blochmann sen. in Anerkennung der großen Verdienste, welche sich derselbe in früherer Zeit durch Begründung der hiesigen Gasanstalt, als der ersten in Deutschland, welche so gute Resultate für die Stadt gehabt habe, und durch die Einrichtung der sandsteinernen Wasserleitung der Stadt Dresden gegenüber erworben habe, und in Betracht der großen Opfer, welche genannter zu jener Zeit der Stadt gebracht, ein lebenslängliches Jahrgeld auszusprechen. Der Stadtrath war darauf eingegangen und proponirte ein Jahrgeld von 500 Thlr. jährlich vom ersten Januar d. J. ab. Stadtv. Schilling berichtete über dieses Postulat und schlägt, mit warmen Worten der Verdienste des

Herrn Blochmann gedenkend und mit dem Wunsche, daß derselbe noch lange dieses Beneficium theilhaftig werden möge, die Bewilligung vor, welche auch einstimmig erfolgte. — Nach einem kurzen Vortrage des Herrn Adv. Lehmann für die Petitionsdeputation folgte eine geheime Sitzung.

— Ein interessantes Gastspiel im Bereich der Oper steht unserer Hofbühne im Lauf der nächsten Woche bevor. Fräul. Georgine Schubert, bekannt als eine Sängerin ersten Ranges und Tochter unseres verehrten Königl. Concertmeisters Schubert, wird aus ihrem reichen Rollenrepertoire die Regiments-tochter und Martha wählen, in „Figaro's Hochzeit“ oder in „Die lustigen Weiber von Windsor“ auftreten. Unterstützt von Annuth und Grazie, glänzt Fräulein Schubert vorzüglich in Partien, wo ihre Gewandtheit im colorirten Gesange zur Geltung kommt, wie denn auch tiefere Empfindung und Gefühlswärme ihren Gesangs Vortrag kennzeichnen.

— Die Vorstellung des Theaterstückes „Camilla“, nach dem Französischen von einem Pseudonym C. L. bearbeitet, ging am vorgestrigen Abende im hiesigen zweiten Theater bestföhrend in Scene. Das Interesse an dem Verfasser des Stückes, eine, wie schon erwähnt, hier sehr bekannte, höher gestellte Persönlichkeit, hatte das Publikum aus den verschiedensten Ständen in die Räume des zweiten Theaters geführt, welches dem interessanten Stücke mit Spannung und Anerkennung folgte. Wiederholungen werden nicht ausbleiben, da der Verfasser, wie sein Werk gleichen Anspruch auf Interesse haben.

— In der gestern Generalversammlung der Leipziger-Dresdner Eisenbahncompagnie waren 121 Actionäre, welche 1268 Actien mit 338 Stimmen vertraten, anwesend. Man bestimmte 16 Procent Dividende, bewilligte wieder 5000 Thlr. dem Unterstützungsfond und überwies 12,717 Thlr. dem Cassafond. (Dr. J.)

— Die am 27. März auf dem Waldschlößchen abgehaltene Generalversammlung der Societätsbrauerei war von 71 Actionären mit 981 Actien und 186 Stimmen besetzt. Unter dem bestföhrenden Eindruck einer Dividende von 14 Procent verließ sie ohne Debatten und beschränkte sich auf die Ergänzung des Ausschusses, in welchen Herr A. Runge als wirklicher, sowie die Herren Hauptmann v. Schulz, Hofgärtler Seyffarth und Moriz Winkler als Stellvertretende Mitglieder fast einstimmig gewählt wurden. (C. J.)

— Neuesten Nachrichten zufolge soll dem Eintritt von vormaligen k. hannoverschen Offizieren in die k. sächsische Armee nunmehr ein weiteres Hinderniß nicht mehr im Wege stehen, und dürfte nunmehr die Formation der einzelnen Regimenter baldigst in Vollzug gesetzt werden. — Da dem Vernehmen nach 60 bis 70 hannoversche Offiziere in die sächsische Armee eintraten, so darf man wohl die Hoffnung haben, daß unsere sächsischen Offiziere, die von früherster Jugend an ihre Reife dem Vaterlande widmeten, hinsichtlich des Avancements nicht zu sehr in Nachtheil kommen.

— Bei dem in hiesiger Friedrichstadt abgehaltenen Hof- und Viehmarkt waren 615 Pferde, 20 Ochsen, 18 Kühe, 114 Schweine und Läufer und 1036 Ferkel zum Verkauf gestellt worden. Hiervon wurden circa 150 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe, 70 Schweine und circa 800 Ferkel verkauft. Die Preise der Ochsen schwankten zwischen 71 bis 100, die der Kühe zwischen 30 bis 50, die der Schweine zwischen 6 bis 14 Thlr. pro Stück, die der Ferkel zwischen 4 bis 10 Thlr. pro Paar. Was die Pferde anlangt, so wurde eine geringere Anzahl mit 10 bis 25 Thlr., die meisten guten Arbeitspferde mit 100 bis 200 Thlr., geringere mit 25 bis 100 Thlr., eine große Anzahl guter Arbeits- und Luxuspferde mit 200 bis 300 Thlr. verkauft; an ernstlichen Käusern.

— Der Königl. Hofopernsänger Degele wird sich zur Kräftigung seiner Gesundheit demnächst nach dem klimatischen Curort Meran in Tirol begeben und dort mehrere Wochen zubringen.

— Dem hiesigen practischen Arzt und Augenarzt Herrn Dr. Wengler ist von Seiten des Königlich preussischen Kriegsministeriums ein Schreiben zugegangen, in welchem demselben für die in der unentgeltlichsten Weise unterzogene Behandlung augenkranker preussischer Militärs gedankt wird.

— Am Montag wurde in Wachwitz eine hochtragende Kuh dahergestellt, die vor Mädigkeit und in Folge ihrer Umstände eingetretener Schwäche sich kaum mehr auf den Beinen halten konnte. Da nahm man mit derselben folgenden thierquälendsten Manövern vor: Man legte der Kuh eine Gummlette um die Hüfter, spannte ein Pferd vor und schleppte so das arme, todtmattige Thier weiter. Die Bekräftigung der Betreffenden wird nicht ausbleiben.

— 3. Maj. die Königin Marie ist gestern früh halb 7 Uhr zum Besuch ihrer Frau Schwester, der Erzherzogin Sophie von Österreich, nach Karlsbad abgereist und gedenkt in zwei bis drei Wochen von dort hierher zurückzukehren.

— Nicht das v. Karlowitz'sche Haus Nr. 8 der Wienerstraße, sondern das Haus Nr. 7 daselbst ist vor Kurzem verkauft worden. Dies zur Berichtigung unserer Mitteilung in Nr. 83 d. Bl.

— Die neue Organisation des sächsischen Armee-corps ist nunmehr völlig abgeschlossen und wird dem Vernehmen nach bereits mit dem nächsten 1. April zur Ausführung kommen. Wahrscheinlich dürfte sich der Abzug der preussischen Truppen dem gleich unmittelbar nach dem Verhältnisse anschließen, als die neu aufgerichteten sächsischen Truppenteile sich bereit finden, die von jenen bisher innegehabten Garnisonen zu übernehmen. Darüber, wie dieser Abzug sich für Dresden regeln wird, verlautet noch nichts Näheres, doch finden auch dort die Vorbereitungen dazu bereits statt. Der Königstein behält dagegen bekanntlich eine gemischte Besatzung. Die Mitteilungen über die neue Organisation des sächsischen Armee-corps weichen nur insoweit von den schon früher bekannt gewordenen Angaben ab, als die sächsischen Regimenter in Hinsicht der Nummern, welche sie in dem künftigen norddeutschen Bundesheere führen sollen, nicht, wie erst beabsichtigt war, den schon in der preussischen Armee eingetheilten Contingenten der übrigen norddeutschen Staaten nachstehen, sondern denselben vielmehr voraus gehen werden. Speziell wird das sächsische oder zwölfte Armee-corps bestehen aus 8 Infanterie- und 6 Cavallerie-Regimenten, 1 oder nach anderen Angaben 2 Jäger- oder Schützen-Bataillonen, 1 Feldartillerie-Regiment von 14 oder nach anderen Nachrichten 16 Bataillonen, 1 Pionnier- und 1 Train-Bataillon. Festungs-Artillerie, wie die anderen preussischen und norddeutschen Heeres-Abtheilungen, scheint dieses Armee-corps nicht besitzen zu sollen, und ebenso steht die Eintheilung Sachsens in besondere Landwehr-Bezirke noch aus, was aber bekanntlich auch noch mit allen übrigen ankerpreussischen Gebieten des norddeutschen Bundes Rats hat. Der Zuwachs, welchen die sächsische Waffenmacht durch diese neue Organisation gegen früher erfährt, beläuft sich somit auf 5 bis 6 Bataillone, 10 Escadrons, 4 bis 6 Bataillone, 2 Pionnier-Compagnien und 1 Train-Bataillon. Die Cavallerie-Regimenter werden sich gleichermaßen den Regimentern der verschiedenen Waffengattungen in der preussisch-norddeutschen Armee anschließen; ob eins der sächsischen Reiter-Regimenter in Kürassiere umgewandelt wird, steht indes noch dahin. Ebenso erscheint es bei der Schmelzung, aus gegenwärtig nur 20 Escadrons mit einem Zuge dann 30 zu formiren, nicht wahrscheinlich, daß diese Regimenter gleich unmittelbar zu je 5 Escadrons aufgerichtet werden. Die Uniformirung, Ausrüstung und Bewaffnung die'ser Corps, wie überhaupt aller norddeutschen Contingente, scheidet bekanntlich durchaus nach den preussischen Mustern statt. Noch verlautet übrigens, daß bereits auch die Bildung eines 13. Armee-corps aus den Truppen von Baden und Darmstadt nahe bevorstehe. (M. 3)

— Am dem Hause Nr. 26 der Palmstraße wurde am Mittwoch Nachmittag ein Cadaver gelegt. Die im Verlogungs-haus wohnende Frau Schneider ging gegen halb 3 Uhr dort vorbei, fiel über das Rohr, und zwar so unglücklich, daß sie das Genick brach und sofort starb. Man schaffte sie im Siech-torbe nach dem Stadttrankenhause.

— Herr Musikdirector Laade ist wieder nach Dresden zurückgekehrt.

— Der Zufall ließ am Mittwoch Mittag eine lange ge-suchte Diebin ertappen. Im Monat December nämlich fuhr im Omnibus der Besitzer einer an der Elbe gelegenen Villa zu Blasewitz nach der Stadt in Begleitung seiner Frau, die neben sich auf den Sitz ihre Handtasche gelegt hatte, in welcher ein Portemonnaie mit einigen Thalern und noch andere Sachen saßen. Neben ihr saß ein Frauenzimmer. Als am Abend angekommen, Alle ausgezogen, fehlte die ge-nannte Tasche mit ihrem Inhalt. Am Mittwoch endlich, also nach vier Monaten, ging der Mann der Bestohlenen die große Siegelgasse entlang und sieht dort seine Tasche mit einem Frauenzimmer spazieren gehen. Letztere merkte alsbald, daß sie deshalb beobachtet wurde und verschwand in ein Haus. Das half ihr aber nichts, man wartete sie auf, es glückte ihr aber dennoch, im Gedränge die Plünderer herein, über die Ter-razze bis auf die Mitte der Brücke zu entweichen. Hier tauchte sie dem im Trabe Nachziehenden wieder auf, aber die Jagd ging weiter, sie erstreckte sich bis an die Willemsstraße auf dem Leip-ziger Bahnhofe, wo die Diebin, als sie sich eben zur Flucht eine Fahrkarte nach Großenhain holen wollte, erwischt wurde. Der im Schwelbe gebadete Verfolger requirirte sofort die dasige Bahnpolizei, die denn auch alsbald ihre Schuldigkeit that und den lange gesuchten Flüchtling hinter die Frauenkirche transportirte.

— Zwischen den Giebelwänden der Häuser Nr. 17 und 18 der Stärkengasse entstand am letztverwichenen Sonntag ein Brand, veranlaßt durch die nicht vorchriftsmäßige Anlage einer Sommerlochmaschine. Das Feuer wurde durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht.

— Oeffentliche Gerichts-sitzung am 27. März. Louise Thella Graupner, aus Lichtenstein gebürtig, dient hier in Dresden, sowie in Radeberg. Am Ende des vorigen Jahres hienflos geworden, verübte sie in kurzer Zeit mehrere Ver-brechen und Unterschlagungen. Am 1. November mietete sie sich bei einer Frau Zeller ein und ging mit dieser einen Ver-trag ein, ihr monatlich 1 Thlr. Mietzins und 15 Pfg. für Kaffe und Frühstück pro Tag zu zahlen. Die Graupner hielt diesen Vertrag nicht und blieb weg, als bei einer Höhe der Schuld von 3 Thlr. 18 Ngr. der Mann der Zeller auf Zah-lung drang. Den Verdacht, daß die Graupner gleich mit der Absicht zur Zeller gegangen sei, nicht zu bezahlen, und mithin einen Betrug beabsichtigt habe, sucht sie dadurch zu entkräften, daß sie sagt, sie habe wohl bezahlen wollen, wenn sie in bessere

Umstände kommen würde. Die Zeller bekräftigt, daß die Graup-ner wahrheitswärdige Vorpiegelungen ihr gegenüber gemacht habe; so will sie bei einer russischen Herrschaft beschäftigt sein und täglich 10 Ngr. verdienen. Diese Angaben waren un-wahr, und die Graupner will die Zeller mit denselben nur beruhigt haben, damit dieselbe nicht auf Zahlung dringen sollte. Später zog die Graupner zu einer gewissen Döring, von dieser ließ sie eine Schürze von geringem Werthe und gab sie nicht wieder. Am Tage ihres Aufenthaltes bei der Zeller hielt sich die Graupner bei anderen Personen auf, wo auch ein Dien-stmädchen Grimpel (?) Wohnung hatte. Diese übergab der Graupner einen Lasterrod zum Ausbessern. Die Graupner befreite den Rod zwar aus, gab ihn aber nicht der Grimpel zurück, sondern verlehnte ihn für 10 Ngr. und verwandte den Pfandschilling für sich. Außerdem ist sie noch des ausgezei-chneten Betrugs beschuldigt. Am 30. December vermietete sie sich beim Kaufmann Kühn in Radeberg für den 1. Februar, sie producirte dort ein gefälschtes Zeugniß, auf einen anderen Namen lautend. Als Draufgeld erhielt sie 1 Thlr. Die Graup-ner zog aber nicht an, angeblich weil der 1. Februar zu lange hin gewesen sei. Am 7. Januar vermietete sie sich wieder bei Frau Advocat Fasold, producirte ebenfalls ein falsches Zeugniß, erhielt auch hier 1 Thlr. Draufgeld und zog nicht an. Einen dritten Betrug verübte sie gegen die Staatsrätin Schneider unter gleichen Verhältnissen. Am 12. Januar wurde sie ver-haftet. Staatsanwalt Rostkuecher beantragt Verhaftung wegen Unterschlagung und Betrugs, welche auch von Seiten des Ge-richtshofs dahin erfolgte, daß die Graupner, welche bereit s we-gen Diebstahls zwei Mal mit Gefängniß bestraft ist, nunmehr 5 Monate Arbeitshaus zu verbüßen hat.

* Musikfreunde in Dresden haben sich schriftlich mit dem Gesuch an mich gewendet, in einem kleinen Artikel die Dirigenten der königl. musikalischen Capelle zu veranlassen: daß sie gefälligst im nächsten Herbst bei Beginn der so gefeierten und bisher trefflich ausgeführten Sinfonie-Concerte auf ein „chronologisches Concert“ Rücksicht nehmen sollten. Einer der letzteren Abende habe ein sogenanntes historisches Concert gebracht, dessen Programm Anlang gefunden habe, wiewohl die Ausführung nur durch drei Personen geschehen sei. — Der angeregte Punkt ist nicht neu, und sollte sich dieser Wunsch mit der Zeit realisiren, so wäre zu wünschen, daß man die Meister verschiedener Epochen wähle und man jede Abtheilung einer anderen Gattung widme. Nur nicht etwa Oratorium, Kammer-musik, ernste und komische Opern durcheinander, wo es sich noch fügt, daß die Meister Zeitgenossen sind, wie Gluck, Mozart, Sacchini, Cimarosa, Haydn; — Cherubini, Beethoven, Spöhr, Spontini, Weber, Rossini; — Bellini, Donizetti, Mendelssohn, Berlioz, Wagner u. s. w. Interessanter würde sich jedoch noch so ein Concert, oder mehre nach einander gestalten, wenn man für jede der Gattungen, das Oratorium vielleicht: ausgeschlossen, eine eigene Abtheilung anbrächte. Es würde dann in der Kammermusik etwa ein Stück eines Violinconcertes von Scar-latti, Bach, Rhode, Paganini, Bartol, Molique, eines Clavier-concertes von Himmel, Kramer, Hummel, Reichel, ist zu wählen sein. Dann Stücke aus komischen Opern; etwa aus den Werken eines Lully, Schweitzer, Ronzigni, Dittersdorf, Cimarosa, Wenzel Müller, Lorching u. s. w.; aus ernsten Opern von Haffe und Graun an bis auf Donizetti und Gounod. Concerte dieser Art würden jedenfalls interessant und belehrend für Viele sein, indem sie hier dem Ganzen und der Fortbildung des Geschmades folgen könnten. Nur würde sich bei der Vor-führung von Compositionen der ältesten Meister ein Umstand bemerkbar machen, der Beachtung und — womöglich Ausfüh-rung verdiente. Nämlich, wenn man diese Werke mit den zu ihrer Zeit üblichen Instrumenten ausführen ließ. Man würde dabei die Theorbe, die Laute, die Violine d'amour, die Flute douce, das Spinett u. s. w. hören, und alle Tonstücke würden unentbehrlich in dem ihnen eigenthümlichen Charakter erscheinen. Könnten zwischen den Abtheilungen erklärende kurze Vorträge eingeschaltet werden und erklärend dann die Musikstücke von Sängern und Orchester hinterdrein folgen, so wäre durch dies wissenschaftliche Verfahren der Sache jedenfalls noch mehr ge-dient. Ob es geschieht, müssen wir dem Ermessen der beiden Herren Capellmeister anheimstellen; sie würden durch Realisirung des hier ausgesprochenen Wunsches nicht nur den Dank vieler Musikfreunde erwerben, sondern jedenfalls auch zur finanziellen Erhöhung der Einnahmen beitragen. Theodor Drobisch.

* Ein Schuß im Ballsaal. — Paris 15. Februar. Des versuchten Mordes angeklagt, nimmt Louis Gentil, ein achtzehnjähriges, schwächliches Bürgchen mit lebenden Zügen die Anklagebank ein. Nichts deutet auf heftige Leidenschaften; er verfolgt die Verhandlung fast ohne alle Theilnahme; fast wäre man versucht, ihn für einen blödsinnigen Menschen zu halten. Am 25. November v. J., Abends gegen 9 Uhr, hörte man im Ballsaal de la Reunion, Straße Levis, eine heftige Detonation, Gentil hatte eine Pistole auf kaum zwei Schritte weit nach der Schläfe des Mädchens Pauline Dabonville zie-lend abgefeuert, als sie eben ein Glas Wein an die Lippen ge-seht; gleichwohl macht sie, nichts von ihrer Verwundung ab-nennend, noch einen Rundgang durch den Tanzsaal, da stürzt sie besinnungslos nieder, das Blut strömt aus der Wunde, das Gesicht ist bis zur Unkenntlichkeit geschwärtzt und verbrannt, und sie wird in das Spital geschafft. Man forschet den Mör-der, welcher bewegungslos auf seine Verhaftung zu warten scheint, bald aus; die Wachen ergreifen ihn, er fragt sie nur: „Ist sie aber auch wirklich todt?“ und kaum wird ihm das bejaht, trinkt er mit den Worten: „Mehr will ich nicht,“ ein Fläschchen mit Mercur auf einen Zug aus; widerstandlos läßt er sich fortführen und spricht weiter nichts zu den Wache-nen, als die Worte: „Wenn sie nur todt ist, dann ist Alles recht, ich habe sie so sehr geliebt. . . ; ich habe Gift genug genommen, um früher zu sterben, ehe man mich verurtheilen kann.“ Gentil starb nicht; das Gift hatte nicht gewirkt, der Mercur, den er zu sich genommen, wurde unschädlich gemacht; er blieb gesund. Aber auch das Mädchen Dabonville war nicht gestorben; die Kugel hatte die Schläfe nur gestreift; 32 Tage lag sie im Spital, am 23. Tage ging sie mit ihrem Liebhaber

Chalmaudier — es war dies ihr erster Auszug — wieder in den Ballsaal, wo sie hätte sterben sollen. . . . Heute er-scheint sie im Kaffee-saal als Civilbeschädigte; ihr Advocat begehrt für sie eine Entschädigung von zehntausend Francs als Schmerzensgeld, und weil ihr Gesicht, wie der Gerichts-arzt Dr. Palety sagt, in Folge der Schußwunde eine mög-licherweise bleibende Verunstaltung durch die Narben jenes zwölf kleinen Wunden erlitten hat, die von Bleispat herköm-ren. Pauline Dabonville fesselt die Aufmerksamkeit des nicht gebrängten Auditoriums durch ihre Gestalt im hohen Grade. Sie ist 26 Jahre alt, hat eine feine, bereifene Zunge, ein einschmeichelnd wohlklingendes Organ, feurige Augen und einen lächelnden kleinen Mund; ihr ganzes Auftreten zeigt von Ener-gie und kalter Berechnung. Der Präsident erinnert sie vor der Eideablegung an die Heiligkeit des Eides und die Wich-tigkeit ihrer Aussage für das Schicksal des Angeklagten. Präsi-dent: Wie wurden Sie mit Gentil bekannt? — Antw.: Ich lernte ihn in einem Weinhause kennen; der junge Mensch gefiel mir; die Bekanntschaft war bald gemacht. Durch drei Wochen lang dauerte sie. Unter dem Vorwande, daß ich ihm seine Wäsche besorgen sollte, besuchte er mich. Er war verliebt bis zum Verrücktwerden, ich habe ihn aber zu gar keiner Hoffnung be-rechtigt, mich je zu besitzen. — Präsi-dent: Erlaubten Sie ihm niemals irgend eine Vertraulichkeit? — Antw.: Niemals, nie-mals; ich hielt mich zurück. Er wußte ja, daß ich einen Lieb-haber, den Chalmaudier, habe, der mit mir wohnt. — Präsi-dent: Sie haben aber doch Präsenze von Gentil angenommen? — Antw.: Nur Kleinigkeiten. — Präsi-dent: Einmal erhielten Sie ja von ihm auch Geld, und zwar zehn Francs für Stiefelsohlen? — Antw.: Geld habe ich von ihm nicht gesehen; wohl aber gab er mir eines Tages eine goldene Uhr. Anfänglich liebte er sie mir nur; ich ließ sie zu Boden fallen und wollte sie ihm sofort zurückgeben. Da sagte er mir: „Nur noch, besitze sie nur, ich nehme nie Etwas zurück, wenn ich Jemandem leihen.“ Da behielt ich die Uhr. — Präsi-dent: Sie haben dem jungen Menschen mit kluger Berechnung verächtlich behandelt; einmal beschimpften Sie ihn sogar. — Antw.: Nun ja; der Dursche war mir langweilig. Er wollte mich gar heirathen; das ver-draßte mich, ich bin ja um acht Jahre älter als er. — Präsi-dent: Wußte denn Gentil, daß Chalmaudier Ihr Liebhaber war? — Antw.: Gesagt habe ich ihm das freilich nicht, aber denken konnte er sich's wohl, obgleich ich Chalmaudier für meinen Bruder ausgab. — Die Klägerin erzählt sodann den Vorfall im Ballsaal und bemerkt in fast spöttischem Tone, Gentil habe aus Eifersucht über ihr Benehmen mit dem erwähnten Gelieb-ten auf Sie geschossen. — Präsi-dent (zum Angeklagten): Was sagen Sie zu alledem? — Angell: Ich weiß mich auf nichts mehr zu erinnern, als daß ich sie liebte, ich liebte sie so sehr. . . (es schluchzt). Präsi-dent: Sie gehören ein-rousgeschieden ansehnlichen Familie an; und obgleich Sie nur sechs Wochen in Paris waren, haben Sie ihr durch Ihr Benehmen bei Randon, wo Sie als Comis-sionaire, durch ihre unregelmäßige, leichtsinnige Lebensweise so vie-len Kummer und Verdruß bereitet. Wie können Sie das ver-antworten! — Angell: Ich war ein Narr, ich liebte sie und liebe sie noch. — Präsi-dent: Warum gingen sie auf den Ball? — Angell: Das weiß ich selbst nicht. — Präsi-dent: Und doch haben Sie in der Voruntersuchung gestanden, daß sie bloß hingingen, um sie dort zu ermorden, wenn sie mit Chalmaudier hinkäme. Sie hatten bei sich eine Pistole, ein Stilet und das Giftfläsch-chen. — Angell: Ich kann mich darauf nicht mehr erinnern. — Präsi-dent: Ihre Pistole war verrostet; Sie haben sie vor dem Ball eigens hergerichtet. — Angell: Ich weiß das nicht mehr. — Präsi-dent: Unmittelbar vor dem Pistolenschusse fielen Sie einem der Kellner durch Ihre fixen Blicke und Ihre Aufregung auf; er frug Sie, warum Sie Ihren Kaffee nicht tranken, und ob Sie denn ein Mädchen ärgere? Sie antworteten: „Freilich bin ich da wegen eines Mädchens, das geht Dich aber nichts an.“ Bald darauf zogen Sie die Pistole unter den Kleidern hervor, zielten, feuerten nach der Dabonville, und als Sie sie für todt halten konnten, tranken Sie die Giftpistole aus. — Angell: O wäre sie doch lieber gestorben und ich dazu! Ich liebte sie so sehr. . . Die vernommenen fünfzehn Zeugen sprechen alle im Sinne der Anklage. Der General-Advocat Thomas hält die Anklage wegen Mordversuchs aufrecht. Dr. Delannier, Ad-vocat der Dabonville, beharrt auf dem Entschädigungsanspruch von 10,000 Francs. Dr. Laquand, der Verteidiger Gentil's, schildert in ergreifender Darstellung den durch Liebe, Eifersucht und Rache aufgereizten, durch die kaltherzige Behandlung des leichtfertigen Mädchens verdrübten Gemüthszustand des jungen Gentil und plaidirt — für die gänzliche Schullos-Erklärung. Und die Geschworenen? Nach kurzer Berathung unter lautloser Stille und Spannung des Auditoriums dem Gerichtssaal wieder betretend, verkünden sie den Ausspruch: Nichtschuldig! Der Präsident verfügt sofort die Entlassung Gentil's. (Presse.)

* Katakomben. Wie Rom und Paris hat auch Prag seine Katakomben. Vor etwa einem Jahrzehnt wurden unterhalb der Gänge des Wallklosters in der Altstadt unterirdische Räume entdeckt, die mit Tausenden von Skeletten angefüllt waren. Ähnliche unterirdische Gänge befinden sich in anderen Gegenden der Stadt. Dieselben stammen aus jener Zeit, wo die Leichen in Gräbern unterhalb der römischen Kirchen und der rings um dieselben sich ziehenden Pfarrkirchen beigesetzt wurden. Viele von denselben liegen in Verbindung mit den Kellerräumen der auf diesem Terrain sich erhebenden Häuser; und werden zeitweilig untersucht. Außer einer Unzahl von Ge-benen findet man in diesen Katakomben hin und wieder in-teressante und werthvolle Sachen, so im Jahre 1861 eine wohl-erhaltene Monstranz und anderes Kirchengesäß.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8 — 10 U. B., 3 — 4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, pt.

Für geheime Krankheiten bin ich täglich früh u. Nachmittag, Seestraße 20 III. zu sprechen. C. Rog jun. (früher Civilarzt in der R. S. Armee).

Vermiethung.

Auf das halbe Jahr von Oetern bis Michaeli, auf Wunsch auch für längere Zeit, ist die 3. Etage Prager Straße Nr. 4 zu vermieten.

Eine noch junge tüchtige Wittwe sucht eine Stelle als Wirthschafterin, sei es in der Stadt oder auf dem Lande.

Adressen erbittet man in die Expedition d. Bl. unter M. J. 200.

Knöpfels Wirthschaft

Charandorstraße Nr. 23. Morgen Gesangs-Concert von Herrn Schulz nebst Damen.

Ein zum Holzhandel geeignetes Local wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres Amalienstraße 9, I.

Ein Mahagoni-Sophtisch wird zu kaufen gesucht: Ahnigasse Nr. 7.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 5. April Mittags 12 Uhr, sollen die früher Ritz'schen Güter in Steinbach bei Moritzburg mit einem Areal von circa 50 Acker und zwar im Ganzen als auch getrennt im Wege des Meistgebots im dortigen Gasthofs versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

Steinbach, den 25. März 1867. E. Mehlis.

Ein Landgut

mit 47 Scheffel Areal, ausgezeichnete Bodenklasse, vollständig lebenden und todtten Inventar, in der Nähe von Dresden gelegen, Preis 12 000 Thaler, Anzahlung 4-5000 Thaler; ein dergl. mit 59 Scheffel Areal, 1 Sand- und Bruchsteinbruch nebst Steinlohlenlager, Preis 12 000 Thaler, Anzahlung 2-3000 Thaler. Näheres durch B. Müller, Schöffelgasse 34, part. von 10-12 oder Eisenstr. 2, von 2-5.

Ein herrschaftlicher Kutscher der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht hier oder außerhalb Dresden eine Stelle. Adressen: Pfarrgasse 6, beim Kammerherrn von Witzleben selbem Kutscher.

Ein Landgut

78 Scheffel bei Weizen, 512 St. G., 1950 Brandl. unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen: Dorothea 34, III.

Ein Paar ganz gesunde, fehlerfreie, starke, fromme und vollständig eingetragene, ungefähr 12 Viertel hohe und respective 9 und 12 Jahr alte Pferde, flotte Wägen und tüchtige Stier (Rappe und Brauner) sollen nach Besinden nebst Geschirre und vierfüßigem Scheibenwagen (mit Gany-Patent-Räder) am 29. d. M., Freitags, Vormittags 9 Uhr im Competerschloßchen gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden und sind gedachten Tages von früh 8 Uhr an baselbst anzusehen.

Am Sonntag Abend ist in einer Droschke auf der Fahrt von der Stallstraße nach der Alaunstraße ein grauseidener Regenschirm liegen geblieben und wird der eheliche Finder ersucht, denselben Alaunstraße 33 gegen Belohnung abzugeben.

Confirmanden-Seiden- u. weiche Filzhüte, sowie Aufarbeiten u. Modernisiren getragener Hüte billig bei H. Teistler, Alaunstraße 8.

Tapeten und Mouslaug empfiehlt in großer Auswahl zu dem billigsten Preise

Alban Mittel,

Reinhardtstraße 3.

Zu verkaufen

find billig 1 Sopha (Gausse) vier Mahagoni- und ein Goldrahmen-Spiegel Alaunstraße 71 3 Tr.

Für Confirmanden

empfehlen: schwarzen Tafel-, Thybet, Halb-Thybet, Mohair u. s. w.; sowie Chales, Tücher, Cravatten, Westen, Shlipse in großer Auswahl und zu angemessenen billigen Preisen

Kremmler & Goldtel, Altmarkt 21, Schhaus der Schrebergasse.

Ein alleinstehender Herr sucht ein weisses Mädchen (oder Wittwe) in mittleren Jahren mit 300 Thlr. Vermögen, welches sich bei einem soliden Geschäft beteiligen würde. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen unter G. A. 20.

Ballkleider, einige gute helle wolene Kleider, (noch gute Handschuhe fortwährend), sind zu verkaufen: Seestraße Nr. 17, 5 D.

Confirmandenhüte

von 20 Ngr. bis zu 1 Thlr 5 Ngr., weiche Herrenhüte von 1 Thlr. 20 Ngr., fein und dauerhaft; auch werden getragene Hüte gut und billig modernisirt und gefärbt: Antonstadt, Marktstraße Nr. 131 bei W. Kriblin.

Zwei Mechaniker, gelbe Stahlarbeiter, sucht H. Otto, Mechaniker, Mühlgasse Nr. 5. Auch könnte ein Lehrling placirt werden.

Sand- und Erddurchwürfe

in größter Auswahl, sowie neuester Construction stehen zum Verkauf, werden auch tageweise geliehen Dorothea Nr. 4 bei Georg Müller.

Planoforte-Unterricht wird gut und billig erteilt. Adressen wolle man gefälligst in der Musikalienhandlung v. Meiser, Frauenstraße, niederlegen.

Ein eisernes Maschinen-Göfchen wird zu kaufen gesucht Alaunstraße 56.

Ein Mädchen, welches Landwirthschaft und das Kochen erlernt, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, und wird mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Adressen bittet man unter

Nr. 1867

in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Wittwer und Geschäftsmann in Freiberg, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine gebildete Lebensgefährtin in den mittleren Jahren. Schönheit wird weniger beansprucht, als Herzergüte, und einiges Vermögen wäre erwünscht. Näheres unter Adresse A. Tz. Exp. d. Bl.

Eine Presse

mit Parter eiserner Spindel, gebraucht doch gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei

Friedrich Wagner in Wilschowsberda.

Achtung.

Ein Waldhorn mit neun Einsätzen, viele Kleidungsstücke und Schuhwerk, einige Kleiderstücke sind billig zu verkaufen Alaunstraße 64 im Pfandgeschäft.

Eine Wittwe, 39 Jahr, gebildet u. heitern Characters, sucht die Bekanntschaft eines ältern, wohlhabenden Herrn, um selbigen auf seinen Spaziergängen u. s. w. als Gesellschafterin zu begleiten. Adressen unter L. M. 30 Hofpostamt franco niederzulegen.

Echte Kieler Sprotten und Speck-Pöflinge empfiehlt

R. H. Panse, Frauenstrasse 9.

Gesuch.

300-400 Thlr. werden auf eine Hypothek auf 1 Jahr mit 6-7 Proc. erbeten. Offerten erbittet man K. H. 10 Exped. d. Bl.

25 Thlr. Belohnung. Am Mittwoch Abend vorer ist 1 Rothbuch, 3 Breuch 2 1/2 Thlr. Scheine, 8 Sächl. 10 Thlr. Scheine, 1 dergl. 10 Thlr. Schein v. Kaufm. Herrmann am Elbberg bis zur Blasewitzstr. 29. Ich hatte das Geld für Mehl eincastrirt. In der Exp. d. Bl. abzugeben.

Confirmandenanzüge zu dem billigen Preis von 6, 7 u. 8 Thlr. bei P. Meyer, Badergasse und Weißgasse 27.

Glacé-Handschuhe à Paar 10 Ngr. in bunt, schwarz u. weiß empfiehlt als sehr preiswürdig

Julius Hanse, 6 Landhausstraße 6.

Frankfurter Brühwürste, frische Sendung, empfiehlt

R. H. Panse, Frauenstrasse 9.

Sornspähne als Dünger liegen zum Verkauf beim Rammacher J. Macke, Jacobstraße 12, 2 Etage, oder im Rammgeschäft Rosmarinstr. nachzufragen.

Eine frequente Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Offerten unter H. 30. franco an die Exp. d. Bl. einzulenden.

Ein großes Gasthof-Grundstück in Chemnitz, an einer der lebhaftesten Verkehrsstraßen gelegen, welches außer den bedeutenden Wirthschaftsräumen noch einen Miethertrag von 1600 Thlr. gewährt, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers mit sämmtlichem Inventar, mit nur 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres erfahren Selbstkäufer unter A. B. C. poste rest. Chemnitz.

Militär-Mantel, blaue und grüne Waffenröcke, Tornister, Filz von Tschakos, vieles Leberwoll und dergl. mehr ist billig zu verkaufen Freiburgerplatz 27 bei A. Thomas.

Corsetmagazin. Seine anerkannt schon stehenden Corsets und fertige Wäsche eigener Fabrik empfiehlt in großer Auswahl Anfertigung nach Maß. Heinrich Plaul, Meißnerstr. 25.

Contobücher,

Albums, Notizbücher, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Briefmappen, Receptaires, Damentaschen u. dergl. mehr empfiehlt billigst

J. H. Richter, Buchbinder u. Galanteriearbeiter, am Neumarkt.

Billig! Billig! Billig!

Sommer- u. Winterhandschuhe von 4 Ngr., Soden u. Strümpfe von 2 1/2 Ngr. verkauft

Franz Striegler, (Bazar) Badergasse 29/30.

In jeder Wägen empfiehlt billigst Qualität Berge, Sporerstr. 2.

Albert Herrmann empfiehlt Zuckercouleur,

à Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. billiger, K. weissen

Honig, à Pfd. 4 1/2 Sgr., bei 10 Pfd. billiger,

Malzsyrop, à Pfd. 20 Pf.,

Melssyrop, à Pfd. 17 Pf.,

Candisyrup, 10 Pfd. 12 Ngr. weissen

Kräutersyrup, à Pfd. 4 Ngr., vorzüglich für Husten u. Selerkeit,

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12. zum Adler.

Suppen-Chocolade

à Pfd. 48 Pf., Brocken do. mit Vanille à Pfd. 8 Ngr.

Block do. do. à Pfd. 8 Ngr., Block do. mit Gewürz à Pfd. 7 Ngr.,

Wair. Salz-Zucker à Pfd. 7 1/2 Ngr., A. B. Bullrich's Blutreinigung-Salz à Pfd. 7 1/2 Ngr. bei 5 Pfd. billiger.

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Compenszucker,

vorzüglich süß und weiß, à Pfd. 44 Pf. bei 5 Pfd. à 42 Pf.

im Brode von ca. 50 Pfd. noch billiger. Melis

im Brod à Pfd. 43 Pf., sowie feinere bessere Sorten bei Abnahme von einem Brod zu billigen Preisen.

Perl-Mocca

der wegen seines vortreflich kräftigen Geschmacks allgemein beliebt ist, verlaufe ich das Pfd. 10 Ngr., sowie eine große Auswahl Kaffee's

das Pfd. v. 7 Ngr. an bei 10 Pfd. zum Centnerpreis.

Wiederverkäufern bei entsprechenden Einkäufen Zinsenvergütung.

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum Adler.

Achtung. Strohhüte.

Zu großer Auswahl neuester Façon werden zu soliden Preisen verkauft, auch werden alte Hüte schön gewaschen, gefärbt, modernisirt und garnirt.

Freiberger Platz 7 in der Strohhutfabrik.

Sofort zu vermieten

ist Verhältnisse halber eine hübsche erste Etage in der Seilerstraße. Näheres Seilerstraße 9 1. Etage.

Gold- u. Silberfische bei L. Gnauck, Zeughof, Flügel H. (über der Schmiedewerkstatt).

Ein Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernen will, kann unter billigen Bedingungen auf einem Rittergut Stellung erhalten. Das Nähere hierüber unter R. L. 50. poste rest. Königstein.

Gartenglas

zu billigem Preis empfiehlt in guter harter Qualität die Spiegelfabrik, Wilschowsberda 36.

Grünolnreparateur: Rampelstr. 3.

Achtung.

Einkauf von Habern, Knochen, Papier, Weinsäcken, Maculatur. 1. Fl. Brüdergasse 1.

Ein Comptoir nebst Niederlage ist vom 1. April an zu vermieten. Näheres K. Badhofstraße 5 part. im Comptoir rechts.

Firma's

werden gut und billig geschrieben. An der Weißeritz 20 I.

Geld auf Pfänder und Waaren Badergasse 29.

Recht Erfurter Rosen-Spargelpflanzen,

schön und stark, empfiehlt Emil Liebig, Blasewitzstr. 15.

Einkauf von Habern, Knochen, Eisen und Metallgegenstände etc. Bahngasse 3. Starke.

Für ein Mädchen

von 14 Jahren wird recht bald ein Unterkommen in einer anständigen Bürgerfamilie gesucht, wo dieselbe etwas Erziehung genießt und der Hausfrau zur Seite stehen kann. Honorar wird gern bewilligt.

Herr Kaufmann Dämmler, Alaunstraße in Dresden, wird die Güte haben, nähere Bestimmungen abzugeben.

Leih-Geschäft.

Nr. 5. Antonplatz Nr. 5. !! Billig !!

weiß Leinen 37 Pf., weiß Leinen 48 Pf., weiß Leinen 55 Pf., weiß Leinen 6-7 Ngr., blau Leinen 55 Pf., blaubezeichnete Leinwand:

schürzen 10 Ngr., 3/4 und 1/2 Calbleinen 3, 3 1/2, 4 Ngr., 1/2, 3/4, 1/2, 1/4 weiß Cattun von 3 Ngr.,

1/4 roth □ Bettzeug 37 Pf., grau u. weiße Handtücher, 22 Pf., weiße Handtücher 28 Pf., bunte Taschentücher 5 Ngr., 1/4 achter Kleider-Cattun 4 Ngr.,

Unterrock-Planell, schwere Waare, à Elle nur 68 Pf., schwarze Mohairs 4 1/2-10 Ngr., schwarzer Sammet 8 Ngr., weiße Shirtings, spottbillig.

Glauchauer Kleiderstoffe

25 Pf. !!! keinen Schund !!! glatte u. □ Lustre 4 1/2, 5 Ngr., wollene Cravatten 30 Pf., Cassinet zu Jacken und Schlafrocke 37 Pf., baumwoll. Sosenzeuge 37 Pf., schwarzer Thybet 75 Pf.,

Cachemir's 6 Ngr. reine Wolle, die blutige Schlacht bei Königgrätz für nur 68 Pf. 2

O. G. Höfer,

2 Annenstraße 2. Eine größere Partie Campinas-Caffee à Pfd. 83 Pf.

ist wieder eingetroffen und empfehle ich solchen seines vorzüglichsten Rein- u. Wohlgeschmacks wegen, einer fernem freundlichen Beachtung.

Richard Sagedorn, Neumarkt, an der Kirche 3.

C. Krutzsch,

Garderobe-Färberei, Druckerei & Wäscherei. Comptoir: Badergasse 29.

Anfang 4 Uhr. **Restaurant** Anfang 4 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Nachmittags-Concert
 ohne Tabakrauch
 von Herrn Musikdirector Gustav Franke mit
 seiner Capelle

Anfang 4 Uhr. **Concert-Programm.** Entree 2 1/2 Ngr.
 Triumph-Marsch v. Faulhaber. Cavatine aus „Jalstaff“ v. Basse.
 Ouverture zu „Jacob und seine Söhne.“. Wiener-Quadrille v. J. Strauß jun.
 v. Mehul. „Leumbilder“, Fantasi v. Lumbye.
 „Jungferntänze“, Walzer v. A. Gungl. Huldigungs-Walzer v. J. Strauß sen.
 Arie aus „Stabat mater“ v. Rossini. Chor und Marsch aus „Contadin“ von
 Couverture zu „Traviata“ v. Verdi. Ferd. Hiller.
 „Lebenspulle“, Walzer v. J. Fanner. Kriech-Polka v. A. Herzog.
Morgen: Soirée musicale. Anfang 6 Uhr.
J. G. Marschner.

Scandalia.
 Heute Freitag:
Grosses Concert
 in der Restauration zum Bazar.
 Anfang 8 Uhr. Programm an der Cassé. Director Joseph Valtel.
Weisser Hirsch.
 Sonntag, d. 31. März:
Große humoristische Gesangs-Soirée
 von Herrn Musikdirector Siebner.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Gehörschwämmchen
 bei Schwerhörigkeit, zugleich ärztliche Beratung.
 A. Jast, prakt. Arzt in Pflaßroda im Sächs. Erzgebirge.

Alberts-Bahn.
 5 Thaler Belohnung.
 In der Nacht vom 25. zum 26. März sind von den in der Nähe der
 Freierrlich von Burg'schen Gasthütte angebrachten beiden Zugbarrieren der
 Hauptbahn ca. 200 Ellen Draht entwendet und noch mehr zu entwenden
 versucht worden.
 Wer den Thäter in solcher Art zur Anzeige bringt, daß derselbe auf
 Grund dieser Anzeige zur gesetzlichen Bestrafung gezogen werden kann, emp-
 fängt von uns die obengenannte Belohnung.
 Dresden, am 28. März 1867.

Directorium der Albertsbahn.
 Weigand.

Dresdener Gewerbe-Bank.
 Die von der am 23. März d. J. abgehaltenen ordentlichen General-
 Versammlung beschlossene Dividende von sechs Procent zahlen wir be-
 reits von künftigen 1. April an gegen Quittung aus.
 Soweit die Mitglieder mit Geschäfts-Anteil-Raten-Zahlungen in Rück-
 stand geblieben sind, kommen die deshalb zu berechnenden Verzugszinsen zu
 Gunsten des Reservefonds von der Dividende in Abzug.
 Dresden, den 25. März 1867.

Dresdener Gewerbe-Bank.
 Fröhner & Comp.

**feinstem Marmor- und Stuckatur-
 und Dünger-Gyps**
 empfang frische Sendung und offerire solchen in Origin-
 al-Packungen zu Werkpreisen.
 Dresden, März 1867.

E. Kornmann,
 Kohlen- und Baumaterialien-Niederlage
 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.

Bei Husten und katarthalschen Leiden
 in meiner Familie und namentlich gegen sehr heftigen Reuchhusten
 meiner Kinder hat sich der **L. W. Egers'sche Fenchel-Sonig-
 Extract** so auffallend wirksam bewährt, daß ich dies gern öffentlich kund-
 gebe. Ich bemerke noch, daß früher angewandte Mittel, darunter auch eine
 Nachahmung des **L. W. Egers'schen Fenchel-Sonig-Extracts**,
 nicht den mindesten Erfolg zeigten. Es ist dies meiner Ueberzeugung nach
 ein deutlicher Beweis für die besondere Güte des **ächten Fenchel-Sonig-
 Extracts** aus der Fabrik von **L. W. Egers**.
 Breslau. **G. Sumner**, Königl. Polizei-Sergeant.

Die alleinige Niederlage des **ächten Schlesi'schen Fenchel-
 Sonig-Extracts** aus der Fabrik von **L. W. Egers** in Breslau
 ist nur bei
H. S. Panse, Frauenstraße. | **Eduard Dänhardt**, Laubegasse.
T. Angermann, Königstein. | **Carl Maucke**, Zittau.

Meiner Schol. schöne veredelte Kirschbäume, schöne Birnen-
 Pyramiden, verschiedene Sorten Birn- und Fruchtsträucher, starke drei-
 jährige Spargelpflanzen, verschiedene Sorten Staubengewächse u. a. m. em-
 pfiehlt zur geneigten Beachtung die Kunst- und Handelsgärtnerei von
Himmelfloß, Plauen, Goltzger-
 straße 27.
 Bestellungen werden auch im P. umengewölbe Wilsdrufferstraße Nr. 18
 angenommen.

Bekanntmachung.

Daß ich meine Schloßerei zum 1. April eröffne, und erlaube mir,
 mich unter prompter Bedienung, reeller Arbeit in jedes Faß einschlagender
 Artikel und soliden Preisen einem geehrten Publikum in und der Umgegend
 Sodas zu empfehlen.
 Ludwig bei Dresden. **Julius Ebert**, Schlosser.

Die Spiegelfabrik von Ferd. Hillmann,
 Wilsdrufferstraße 36,
 empfiehlt ihr Lager in Spiegeln in einfacher als elegantester Façon zu bil-
 ligen Preisen, ebenso dazu passende Consolen, Gardinenstangen u. s. w.
 einer geneigten Beachtung.

Wohnungs-Veränderung.
 Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich von heute an meine
 Wohnung **Jacobsgasse Nr. 10 erste Etage** befindet. Es bittet
 um Beachtung ergebenst **Rosenkranz**, Maurer.

**Leuschner's
 Patent-Fasshahn.**
 Durch die Anwendung der **E. V. Leuschner'schen Patent-
 Fasshähne** kann man alle Vögel längere Zeit laufen lassen, ohne nur
 einen merklichen Verlust an Kraft und Güte des Vieres
 wahrzunehmen, und ich besitze hiermit aus eigener Ueber-
 zeugung, daß mit den **Leuschner'schen Fasshähnen** die ausge-
 zeichnetsten Erfolge erzielt werden, und kann dieselben nur als practisch, na-
 mentlich für solche Wirthse, welche längere Zeit an einem Faß Bier ver-
 kaufen, empfehlen.

Emil Bochmann,
 Braumeister zu Berggießhübel.

Brief-Couverts,
 schön weiß und gummiert à Hundert
 4 Ngr., **Amerik. gelb Nr. 1**
 à Hundert 36 Pf., **Schreib-
 papier** à Buch von 20 Pf. an,
Briefpapier, groß Quart, à
 Buch von 3 Ngr. an, **Stahlfe-
 dern** à Groß von 3 1/2 Ngr. an,
Anilin- & Alizarintinte
 à Flaschen v. 1 Ngr. an etc. empfiehlt
J. C. Stolze,
Scheffelgasse Nr. 5,
 Ecke der Quergasse.

Große Kisten
 sind billig zu verkaufen, wo? sagt die
 Exped. d. Blattes.
Ein Hund (Neufundländer Race)
 ist billig zu verkaufen beim Bahn-
 wärter an der Friedrichsbrücke.

Bäckerei-Gesuch.
 Von einem zahlungsfähigen Manne
 wird halbjährig eine **Bäckerei** zu
 kaufen oder zu pachten gesucht.
 Adressen werden erbeten unter
N. N. 10
 in der Exped. d. Bl.

Alle Art Putz wird bei mir
 in und außer dem Hause schnell
 gefertigt:
 Grünegasse 2b. 3. Etage.

Eine Restauration, Mitte Altstadt,
 ist Krantheit halber zu verkaufen
 und 1. April zu übernehmen. Näh.
 große Oberseergasse 31, l. rechts.

Eine gute Aufwartung wird gesucht
 Ammonstraße 46, l.
 Zum Zeitungstragen für zwei Früh-
 stunden wird ein Knabe od. Mäd-
 chen gesucht, wohnhaft Annenstraße,
 Freibergerstraße oder nächster Nähe.
 Adressen abzugeben Rosentweg 67,
 part. bei Mad. **Schwerdgeburth**.

Ein tüchtiger Müller wünscht
 die Bekanntschaft einer mit sanft-
 mützigem aber festem Character
 ausgerüsteten und einigem Vermö-
 gen oder einem Mühlengrundstück
 versehenen Dame und erbittet Zei-
 chenschriften bis zum 12. April **R. A.**
**M. poste restante Rade-
 berg**, worauf jede derselben be-
 antwortet wird.

2 Küchen und ein Hausmädchen,
 die womöglich schon in Restaura-
 tion oder im Hotel gedient haben,
 werden zum sofortigen Antritt pro 1.
 April für eine auswärtige große Re-
 staurations gesucht. Zu melden: **Mel-
 sel's Hotel garni**, Wallstraße und
 Scheffelgasse, von früh 11 bis 12,
 Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Zur Beachtung.
 Die ständeberrschafiliche
 Schloßbrauerei zu Königs-
 brück sucht in Dresden einen
 sicheren Abnehmer für gutes,
 sehr kräftiges einfaches Bier.
 G. fällige Offerten sind an
 die Verwaltung der Braue-
 rei franco einzusenden.
 Braumaschinenarbeit
 wird gut und billig gefertigt: große
 Plauen'schestraße 26 im Seitengebäude
 2 Treppen.

Leere Oelfässer
 si-b billig zu verkaufen bei
Gustav Schloschauer,
 Gebergasse 22.

**Ein in guter Lage befindliches Ma-
 terial- und Producten-
 geschäft** ist Verhältnisse wegen so-
 fort zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exp. d. Bl.
 Willig zu verk. ein Schreibsekretär
 für 11 Thlr., mahagonyart gem.
 Commoden v. 3 1/2 — 4 1/2 Thlr., ein
 Kirschb. Kellereisekretär: Schärferstr. 65.
Bochbier bei Horn, Reinhardstr. 9

Für Böttcher!

Eine **Böttcherwerkstatt**
 in frequenter Lage, ist vom 1. Jan.
 1868 zu verpachten. Auskunft er-
 theilt die Exped. d. Bl.

Ein Billard
 nebst Zubehör, Alles in bestem Zu-
 stande, ist veränderungs halber sofort
 zu verkaufen. G. fällige Anfragen sind
 unter **T. B. poste restante**
Zittau franco einzusenden.

Ein junges gebildetes Mädchen,
 welche schon als Verkäuferin in
 einem größeren Geschäft fungirte, sucht
 bis 1. oder Mitte April anderwärts
 Stellung als solche, oder auch als
 Begleiterin einer Herrschaft auf Rei-
 sen. Gest. Offerten werden unter der
 Chiffre **A. B. 10 poste rest.**
Waldheim erbeten.

Ein starker Handwagen ist zu ver-
 kaufen, in gutem Stande. Näh.
 Poppitz, G. f. Sonne h. Hausnecht.

Bei einer Französin werden
 noch Theilnehmer gesucht f. Con-
 versation und Grammatik, monatlich
 8 Stunden für einen Thlr. Joha-
 nisstraße 21, 2. Etage links.

Gesucht
 ein Compagnon für ein flottcs Pfand-
 Leih Geschäft näheres in der Expedi-
 tion der Dresdner Nachrichten.

Bestellungen
 auf Salat: Majonsaifen, Ap-
 picé, kalten Braten, Pastet-
 chen und bunte Schüsseln wer-
 den schnell und billig angeführt von
Emil Rauscher,
 Koch und Pastetenbäcker,
 Wilsdrufferstraße 31.

Einige Tausend Stück
Champagnerflaschen
 werden pr. Stück mit 8 Pf. zu kau-
 fen gesucht. G. fällige Adressen bittet
 man mit Angabe der Stückzahl Stä-
 tikaustraße Nr. 8 im Gewölbe, Wils-
 drufferstraße Nr. 37 im Gewölbe und
 Casernenstraße Nr. 8 in der Farben-
 handlung niederzulegen, worauf die
 Flaschen abgeholt werden

**Eine Producten- und Spirituosen-
 handlung** ist zu verkaufen oder
 gegen eine Restauration zu verkaufen.
 Adressen franco unter R. S. Nr. 6
 in die Expedition d. Bl.

**Einem kräftigen und billigen Mittags-
 tisch**, sowie täglich frische Bouillon
 empfiehlt **Traugott Pesold**,
 Scheffelgasse Nr. 32.

Abdrucken, Briefe, Gebichte, Ge-
 suche, Rufe, Contracte, Hypo-
 thekenbriefe: Rosengasse 23.

Spiegel in Gold- und Holz-
 rahmen, Gardinenträ-
 ger, Rosenzitten etc. empfiehlt billigst
Eduard Wehlich,
 am See 34.

Heiraths-Gesuch.
 Ein junger Geschäftsmann von 26
 Jahren aus der Provinz sucht auf
 diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege
 eine Lebensgefährtin, weil es ihm an
 Zeit und Gelegenheit fehlt, sei es
 Jungfrau oder kinderlose Wittve, von
 häuslichem Sinn und gutem Character.
 Ein Vermögen von 1500 bis 2000
 Thlrn. wäre erwünscht. Gest. Adressen
 nebst Photographie bittet man R. O.
 O. in der Expedition d. Bl. nieder-
 zulegen. Strengste Discretion wird
 zugesichert.

**Eine noch im besten Stande befind-
 liche feste überdachte Laube** (B-
 villon) ist sehr billig zu verkaufen:
 Kaiserstraße 5 vor d. Plauen'sch. Schl.

Zwei noch recht gute Kutschwagen
 sind wegen Abschaffung der Pferde
 billig zu verkaufen: Kaiserstraße 5
 vor dem Plauen'schen Schläge.

Confirmanden-Röcke und
Oesen sind billig zu verlan-
 gen: **Rhänitzgasse Nr. 20, 2.**
Etage rechts.
 Familiennachrichten u. Privatbesprech-
 ungen in der Bellage.

